

ENTWICKLUNG DER INTERKULTURELLEN KOMPETENZ IM UNTERRICHT DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Asarowa I. I.

Doktor der philologischen Wissenschaften, Dozent

Nationale I. I. Metchnikow Universität Odesa

ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-9980-4345>

In dem Artikel wird das Konzept der interkulturellen Kompetenz als die Fähigkeit betrachtet, die eigene Kultur kritisch zu reflektieren sowie kulturelle Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem dynamischen, prozessualen Charakter der interkulturellen Interaktion, die sich durch soziale Praxis und Kommunikation herausbildet. Besonderes Augenmerk gilt der Rolle der modernen Lehrkraft bei der Entwicklung kultureller Sensibilität und der Modellierung interkulturellen Verhaltens der Studierenden. Es ist allgemein bekannt, dass Globalisierung und technologischer Fortschritt die weltweite Vernetzung der Menschen erheblich verstärkt und die grenzüberschreitende Kommunikation erleichtert haben. Dies hat zu einer deutlichen Zunahme interkultureller Kontakte zwischen Sprechern verschiedener Sprachen geführt, was den Austausch von Ideen und die Verbreitung kultureller Elemente über nationale Grenzen hinaus fördert. Gleichzeitig kann Kommunikation durch unterschiedliche Weltwahrnehmungen, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede erschwert werden. In diesem Kontext wächst der Bedarf an einem Fremdsprachenunterricht, der Methoden einsetzt, welche die interkulturelle kommunikative Kompetenz fördern. Ziel des Artikels ist die Untersuchung der theoretischen Grundlagen der Entwicklung interkultureller Kompetenz, die Analyse ihrer Struktur und die Ausarbeitung einer Methodik zur schrittweisen Formung dieser Kompetenz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Der Schwerpunkt liegt auf einer Methodik der gezielten Entwicklung interkultureller Kompetenz der Studierenden, die kognitive, wertorientierte, emotionale und verhaltensorientierte Komponenten umfasst. Die Forschungsergebnisse bestätigen, dass die Entwicklung interkultureller Kompetenz eine zentrale Aufgabe des modernen Fremdsprachenunterrichts ist. Sie trägt zu erfolgreicher Kommunikation in einer globalisierten Welt sowie zur Förderung von Toleranz, Empathie und kritischer Selbstreflexion bei. Weitere Forschungen sollten sich auf die empirische Überprüfung der Methodik, die Analyse der Wirksamkeit digitaler Medien im interkulturellen Lernen und die langfristigen Effekte von Bildungsprogrammen konzentrieren.

Schlüsselwörter: interkulturelle Kompetenz, soziokulturelle Kompetenz, Unterrichtsmethodik, Deutsch als Fremdsprache, digitale Instrumente, interkulturelle Kommunikation.

THE DEVELOPMENT OF INTERCULTURAL COMPETENCE IN GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE TEACHING

Azarova I. I.

PhD in Philology, Associate professor
Odesa I. I. Mechnikov National University

The article explores intercultural competence as the ability to critically reflect on one's own culture while recognizing and valuing cultural diversity. It emphasizes the dynamic and processual nature of intercultural interaction, shaped through social practice and communication, and highlights the pivotal role of the modern teacher in fostering cultural sensitivity and modeling intercultural behavior among students. Globalization and technological progress have significantly enhanced worldwide interconnectedness and facilitated cross-border communication. Consequently, intercultural encounters among speakers of different languages have increased, promoting the exchange of ideas and the dissemination of cultural elements across national boundaries. At the same time, communication can be hindered by differing worldviews, language barriers, and cultural differences, underscoring the need for foreign language teaching methods that cultivate intercultural communicative competence. This study aims to examine the theoretical foundations of intercultural competence, analyze its structure, and propose a methodology for its gradual development in German as a foreign language instruction. The methodology focuses on the systematic cultivation of students' cognitive, value-based, emotional, and behavioral dimensions of intercultural competence. The findings demonstrate that developing intercultural competence is a central task of modern foreign language education, contributing to effective communication in a globalized context while promoting tolerance, empathy, and critical self-reflection. Future research should focus on empirical validation of the proposed methodology, the effectiveness of digital tools in intercultural learning, and the long-term impact of educational programs.

Keywords: intercultural competence, sociocultural competence, teaching methodology, German as a foreign language, digital tools, intercultural communication.

РОЗВИТОК МІЖКУЛЬТУРНОЇ КОМПЕТЕНТНОСТІ У ВИКЛАДАННІ НІМЕЦЬКОЇ ЯК ІНОЗЕМНОЇ

Азарова І. І.

кандидат філологічних наук, доцент
Одеський національний університет імені І. І. Мечникова

У статті розглядається концепція міжкультурної компетентності як здатності критично осмислювати власну культуру, визнавати та цінувати культурне різноманіття. Акцент робиться на динамічному, процесуальному характері міжкультурної взаємодії, яка формується через соціальну практику та комунікацію. Особлива увага приділяється ролі сучасного викладача у формуванні куль-

турної чутливості та моделюванні міжкультурної поведінки студентів. Загальновідомо, що глобалізація та технологічний прогрес значно посилили світову взаємозв'язок людей та полегшили транскордонну комунікацію. Це призвело до суттєвого збільшення кількості міжкультурних контактів між носіями різних мов, що сприяє обміну ідеями та поширенню культурних елементів за межі національних кордонів. Водночас комунікація може ускладнюватися через різне сприйняття світу, мовні бар'єри та культурні відмінності. У цьому контексті зростає потреба у викладанні іноземних мов із використанням методів, які формують міжкультурну комунікативну компетентність. Метою статті є дослідження теоретичних основ розвитку міжкультурної компетентності, аналіз її структури та розробка методики поетапного формування цієї компетентності у навчанні німецької мови як іноземної. Основна увага приділяється методиці цілеспрямованого розвитку міжкультурної компетентності студентів, що включає когнітивні, ціннісні, емоційні та поведінкові компоненти. Результати дослідження підтверджують, що розвиток міжкультурної компетентності є ключовим завданням сучасного навчання іноземних мов, що сприяє успішній комунікації в глобалізованому світі, формуванню толерантності, емпатії та критичної самооцінки. Подальші дослідження повинні зосередитися на емпіричній перевірці методики, аналізі ефективності цифрових медіа у міжкультурному навчанні та довгострокових ефектах освітніх програм.

Ключові слова: інтеркультурна компетенція, соціокультурна компетенція, методика навчання, німецька мова як іноземна, цифрові інструменти, міжкультурна комунікація.

Einleitung. Es ist allgemein bekannt, dass die Globalisierung und der technologische Fortschritt die weltweite Vernetzung der Menschen erheblich verstärkt und die grenzüberschreitende Kommunikation erleichtert haben. Dadurch hat die Zahl interkultureller Begegnungen zwischen Personen mit unterschiedlichen Erstsprachen deutlich zugenommen. Interkulturelle Kontakte führen zum Austausch von Ideen, zur Verbreitung bestimmter Kulturelemente über ihre Grenzen hinaus. Die Kommunikation kann jedoch aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen der Welt, Sprachbarrieren und kultureller Unterschiede Schwierigkeiten bereiten. In diesem Zusammenhang besteht ein dringender Bedarf am Unterrichten einer Fremdsprache unter Einbeziehung von Methoden, die interkulturelle Kommunikationskompetenz bilden (Heinsch, 2022). Der Fremdsprachenunterricht beschäftigt sich daher zunehmend mit der Frage, welche Fähigkeiten und welches Wissen erforderlich sind, um erfolgreiche Interaktionen zwischen Sprechern unterschiedlicher sprachlich-kultureller Hintergründe zu ermöglichen. Das Erlernen kultureller Zusammenhänge wird dabei als

zentrale Voraussetzung für gelingende Kommunikation in der globalisierten Welt betrachtet.

Die zunehmende kulturelle Vielfalt in Bildungseinrichtungen macht es notwendig, dass Lernende nicht nur sprachliche, sondern auch soziale und kulturelle Kompetenzen erwerben. Interkulturelle Kommunikationskompetenz umfasst das Wissen über kulturelle Unterschiede, die Fähigkeit zur Empathie sowie die Bereitschaft, eigene Perspektiven kritisch zu reflektieren. Im schulischen Kontext bedeutet dies, dass Lernende darauf vorbereitet werden müssen, flexibel und respektvoll auf unterschiedliche Kommunikationsstile zu reagieren. Sprachunterricht, der diese Ziele verfolgt, trägt wesentlich dazu bei, Missverständnisse zu vermeiden und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Um Lernenden einen realistischen Einblick in fremde Kulturen zu ermöglichen, gewinnt der Einsatz authentischer Materialien zunehmend an Bedeutung. Dazu zählen Filme, Texte, Interviews, digitale Medien und Erfahrungsberichte von Muttersprachlern. Solche Materialien ermöglichen es, kulturell geprägte Kommunikationsmuster sichtbar zu machen und in den Unterricht zu integrieren. Gleichzeitig fördern sie die Motivation der Lernenden, da sie mit lebensnahen Situationen konfrontiert werden, die sprachliche und kulturelle Besonderheiten in einer praxisnahen Form vermitteln.

Lehrkräfte sehen sich sowohl mit der Aufgabe als auch der Chance konfrontiert, Lernende auf interkulturelle Begegnungen vorzubereiten. Sie müssen geeignete Methoden auswählen, um sprachliche und kulturelle Aspekte gleichermaßen zu vermitteln, und gleichzeitig sensibel mit möglichen Vorurteilen oder Unsicherheiten umgehen. Dies erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung sowie den Austausch über erfolgreiche Unterrichtspraktiken. Zugleich eröffnet die interkulturelle Ausrichtung des Fremdsprachenunterrichts die Möglichkeit, Lernende aktiv in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen — beispielsweise durch Projekte, die ihre eigenen kulturellen Erfahrungen einbeziehen.

Das **Ziel** des vorliegenden Artikels besteht darin, die theoretischen Grundlagen der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu untersuchen, ihre Struktur zu analysieren und darauf aufbauend eine Methodik zur schrittweisen Förderung dieser Kompetenz im Deutschunterricht zu entwickeln. Dabei richtet sich die Untersuchung auf den Prozess des Deutschlernens als Fremdsprache, während der Schwerpunkt auf der Methodik zur gezielten Entwicklung der interkulturellen Kompetenz von Studierenden liegt.

Analyse der Untersuchungen. Der Begriff «interkulturelle Kompetenz» entstand im Kontext der Weiterentwicklung des kommunikativen Ansatzes im Sprachunterricht (Kramsch & Zhu, 2016) und hat seitdem sowohl in der internationalen als auch in der ukrainischen Forschung große Aufmerksamkeit erhalten. Ukrainische Wissenschaftler:innen (Varyanko & Ivanchenko, 2018; Garkusha, 2024) betonen, dass interkulturelle Kompetenz verschiedene Dimensionen integriert, darunter kognitive, wertbezogene, emotionale und verhaltensbezogene Komponenten.

Internationale Forschende (Byram, 2021; Becker, 2012; Aksöz, 2021) erweitern diesen Ansatz, indem sie interkulturelle Kompetenz als die Fähigkeit verstehen, die eigene Kultur kritisch zu reflektieren und gleichzeitig kulturelle Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen. Verschiedene Autoren definieren das Verhältnis zwischen kommunikativer, interkultureller kommunikativer und interkultureller Kompetenz unterschiedlich. Trotzdem stimmt die Mehrheit der Forschenden darin überein, dass Kompetenz eng mit einer hinreichenden Anzahl an Fähigkeiten verknüpft ist, die eine Person besitzt und die es ihr ermöglichen, eigenständig Ziele zu setzen und die Aufgaben zu bewältigen, die im Alltag auf sie zukommen. In ihrem Beitrag betont U. Bauer (Bauer, 2015) betont, dass die Interkulturalität nicht als statische Eigenschaft, sondern als dynamischen Aushandlungsprozess zwischen Akteuren in kulturell geprägten Kommunikationssituationen dient. C. Földes (Földes, 2009) greift diese Diskussion kritisch auf und beschreibt den Begriff *Interkulturalität* als eine «*Black Box*», die in vielen wissenschaftlichen und didaktischen Kontexten unreflektiert verwendet wird. Er fordert eine tiefere theoretische Fundierung, die historische, soziale und diskursive Dimensionen interkultureller Kommunikation berücksichtigt. C. Földes plädiert für eine kontextbezogene, analytisch kontrollierte Verwendung des Begriffs, um Missverständnisse und ideologische Verkürzungen zu vermeiden. Andere Forscher (Henze, 2016; Heinsch, 2022; Petravić & Šenjig Golub, 2016; Golub & Vinnichuk, 2025; Dmitrenko, 2020 u. a.) erweitern den theoretischen Rahmen, indem sie das „Verschwinden“ traditioneller, nationalkulturell orientierter Konzepte konstatieren und Interkulturalität als prozesshafte, relationale und hybride Erscheinung verstehen, die durch soziale Praxis und Interaktion hervorgebracht wird. Damit werden die Perspektive auf kulturelle Dynamik und situative Bedeutungskonstruktion in den Vordergrund gerückt.

Ergebnisse und Diskussion. Die Interkulturalität sollte als offenes, dynamisches Forschungsfeld verstanden werden, das theoretische Pluralität und Praxisorientierung gleichermaßen zulässt. Dabei ist der interkulturelle Diskurs

zunehmend als Raum des Austauschs zu sehen, in dem verschiedene wissenschaftliche Perspektiven produktiv aufeinandertreffen. Insgesamt lässt sich eine deutliche Entwicklung erkennen: von einer statischen, national geprägten Vorstellung von Kultur hin zu einem dynamischen, transkulturellen Verständnis. Damit zeichnen viele Wissenschaftler ein konsistentes Bild von Interkulturalität als fortlaufendem Prozess der Bedeutungsaushandlung, der sprachliche, fachliche und kulturelle Dimensionen untrennbar miteinander verbindet.

Die moderne philologische Ausbildung ist darauf ausgerichtet, Fachkräfte auszubilden, die in der Lage sind, im globalisierten kulturellen Raum zu agieren. In diesem Zusammenhang gewinnt das Problem der Entwicklung interkultureller Kompetenz zunehmend an Bedeutung — verstanden als die Fähigkeit, kulturelle Normen, Werte und Verhaltensmuster von Angehörigen einer fremdsprachigen Gemeinschaft zu verstehen und im Kommunikationsprozess angemessen darauf zu reagieren.

Durch simulationsorientierte Aufgaben und reflexive Lernphasen sollen Lernende befähigt werden, sprachlich und kulturell angemessen in beruflichen Situationen zu handeln, was erfolgreiche Fachkommunikation stets auch kulturelle Sensibilität und Kontextbewusstsein erfordert.

Diese Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die Entwicklung praxisorientierter Methoden, die darauf abzielen, Studierende schrittweise zu einer reflektierten und kompetenten interkulturellen Kommunikation im Deutschunterricht zu führen. Die Methodik basiert auf den Prinzipien kultureller Authentizität, des interkulturellen Dialogs, handlungsorientierten Lernens, Reflexion sowie der Integration sprachlicher und kultureller Inhalte. Sie ist in drei aufeinanderfolgende Phasen zu unterteilen, die systematisch aufeinander aufbauen. Motivations- und Orientierungsphase: in dieser Phase werden die Studierenden für die Bedeutung interkultureller Kompetenz sensibilisiert und ihre Motivation zur Auseinandersetzung mit fremden Kulturen gefördert. Beispiele für Aktivitäten in dieser Phase sind kurze Video- oder Podcast-Clips von Muttersprachlern, Diskussionsrunden über kulturelle Unterschiede sowie interaktive Umfragen auf Plattformen wie Kahoot, um Vorkenntnisse und Einstellungen zu aktivieren. Kognitive und handlungsorientierte Phase: hier liegt der Fokus auf dem Erwerb und der Anwendung kultureller und sprachlicher Kenntnisse. Studierende bearbeiten Aufgaben, die sowohl Sprachpraxis als auch kulturelles Wissen erfordern, wie z. B. Rollenspiele zu Alltagssituationen in Deutschland, virtuelle Stadtführungen, Analyse authentischer Texte oder Nachrichtenbeiträge (Goethe.de, DW Deutsch Lernen) und kollaborative

Aufgaben auf Padlet. Ziel ist es, interkulturelle Handlungskompetenz aktiv zu üben und die Fähigkeit zu entwickeln, kulturelle Unterschiede zu erkennen und angemessen zu reagieren. Reflexive und evaluative Phase: in dieser abschließenden Phase reflektieren die Studierenden ihre eigenen Lernerfahrungen, vergleichen kulturelle Perspektiven und evaluieren ihre Fortschritte. Beispiele sind Lernjournale, Peer-Feedback-Sitzungen, digitale Portfolioaufgaben oder die Erstellung eigener kultureller Präsentationen.

Tabelle 1

Methodik zur schrittweisen Förderung der interkulturellen Kompetenz im DaF

Phase	Zielsetzung	Beispiele für Lernaktivitäten	Digitale Werkzeuge
Motivations- und Orientierungsphase	Sensibilisierung der Studierenden für interkulturelle Themen; Förderung der Lernmotivation	Analyse kurzer Videos, Podcasts; Moderierte Gruppendiskussionen; Interaktive Wissens- und Einstellungserhebungen; Kulturelles Brainstorming	Kahoot, Padlet, Goethe.de, DW Deutsch Lernen
Kognitive und handlungsorientierte Phase	Erwerb und praktische Anwendung sprachlicher und kultureller Kenntnisse; Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz	Rollenspiele zu Alltagssituationen; Analyse authentischer Texte und Virtuelle Stadtrundgänge; Gruppenprojekte; Erstellung eigener Lernvideos oder Präsentationen	Padlet, DW Deutsch Lernen, Goethe.de, Zoom, Teams
Reflexive und evaluative Phase	Reflexion der Lernerfahrungen, Selbstevaluation und Vertiefung der interkulturellen Kompetenz	Lernjournale von Beobachtungen und Einsichten; Peer-Feedback-Sitzungen; Digitale Portfolios; Erstellung eigener Mini-Projekte	Padlet, Portfolio-Tools, Zoom, Teams, Canva, PowerPoint

Die Nutzung digitaler Tools ermöglicht es, die Reflexion interaktiv zu gestalten und den Lernfortschritt individuell sichtbar zu machen. Die Effektivität der Methodik wird durch den gezielten Einsatz digitaler Medien unterstützt, die interkulturelle Kommunikation fördern und die Lernenden aktiv in den Lernprozess einbinden

Jede Phase fördert systematisch unterschiedliche Dimensionen der sozialen und kulturellen Kompetenz (kognitiv, emotional, verhaltensbezogen, wertbezogen). Dabei verbinden die Aktivitäten Sprachlernen mit authentischen kulturellen Kontexten und fördern aktive Interaktion, während digitale Medien Motivation, Interaktivität und Selbstevaluation unterstützen.

Besonders ist hervorzuheben, dass Lehrkräfte eine zentrale Rolle für den Erfolg oder Misserfolg von Lernprozessen spielen. In hohem Maße hängt es von ihrer Haltung, Kompetenz und methodischen Gestaltung ab, ob interkulturelles Lernen und kulturelle Vermittlung im Kontext des DaF-Unterrichts tatsächlich gelingen. Sie fungieren dabei nicht nur als Wissensvermittler, sondern vor allem als Vorbilder für gelebte interkulturelle Kompetenz und respektvollen Umgang mit kultureller Vielfalt.

Die Evaluation stellt ein wesentliches Instrument zur Analyse und Steuerung des Lernprozesses dar. Sie ermöglicht es, den Grad der Zielerreichung zu überprüfen, Lernfortschritte sichtbar zu machen sowie bestehende Defizite oder Schwierigkeiten zu identifizieren.

Im Bildungsprozess erfüllt die Evaluation zwei Hauptfunktionen: zum einen die erzieherische Funktion, indem sie bei den Lernenden das Bewusstsein stärkt, dass ihre Leistungen regelmäßig reflektiert und überprüft werden — was zu größerer Eigenverantwortung und kontinuierlicher Vorbereitung auf den Unterricht führt; zum anderen die diagnostische Funktion, durch die Lehrkräfte Einblicke in den individuellen und kollektiven Lernstand erhalten und darauf aufbauend gezielte Fördermaßnahmen entwickeln können.

Die Bestimmung des Niveaus der interkulturellen Kompetenz erfolgt anhand von vier zentralen Kriterien: kognitiv, kommunikativ-pragmatisch, affektiv-wertorientiert und reflexiv. Diese Kriterien ermöglichen eine differenzierte Beurteilung der Entwicklung interkultureller Sensibilität und Handlungsfähigkeit der Lernenden. Die Niveaustufen — niedrig, mittel und hoch — kennzeichnen den Grad der Integration sprachlicher, kultureller und reflexiver Fähigkeiten (Byram, 2021; Semenova, 2017; Aksöz, 2021). Kognitives Kriterium bezieht sich auf das Wissen über die eigene und fremde Kultur, gesellschaftliche Normen, Werte, Kommunikationsformen und kulturelle Symbole. Infolgedessen umfasst kommunikativ-pragmatisches Kriterium die Fähigkeit, sprachliche und nonverbale Mittel in interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen zu verwenden. Affektiv-wertorientiertes Kriterium bezieht sich auf Einstellungen, Emotionen und Werte gegenüber anderen Kulturen, sowie auf Offenheit und Empathie und

Reflexives Kriterium betrifft die Fähigkeit, eigene Handlungen, Werte und kulturelle Prägungen kritisch zu reflektieren. Alle vier Kriterien bilden ein integratives Modell der interkulturellen Kompetenz, das sowohl kognitive und kommunikative Fähigkeiten als auch emotionale und reflexive Dimensionen umfasst. Ihre Anwendung in der Unterrichtspraxis ermöglicht eine objektivere Diagnose des Kompetenzniveaus und unterstützt die gezielte Förderung interkultureller Lernprozesse. Der Einsatz digitaler Instrumente trägt dazu bei, diese Dimensionen systematisch zu entwickeln und Lernfortschritte zu dokumentieren.

Schlussfolgerungen und Forschungsperspektiven. Die durchgeführte Untersuchung bestätigt, dass die Entwicklung interkultureller Kompetenz eine der zentralen Aufgaben des modernen Fremdsprachenunterrichts darstellt. Sie bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Kommunikation in der globalisierten Welt und trägt wesentlich zur Persönlichkeitsbildung, zur Förderung von Toleranz, Empathie und kritischer Selbstreflexion bei. Die theoretische Analyse hat gezeigt, dass interkulturelle Kompetenz ein vielschichtiges Konstrukt ist, das kognitive, kommunikativ-pragmatische, affektiv-wertorientierte und reflexive Dimensionen integriert. Diese vier Komponenten stehen in enger Wechselwirkung und bestimmen gemeinsam das Niveau der interkulturellen Handlungsfähigkeit von Lernenden.

Auf Grundlage dieser theoretischen Erkenntnisse wurde eine dreiphasige Methodik zur schrittweisen Förderung interkultureller Kompetenz im Deutschunterricht entwickelt. Die Methodik beruht auf den Prinzipien kultureller Authentizität, Dialogizität der Kulturen, Handlungsorientierung, Reflexion sowie Integration sprachlicher und kultureller Inhalte. Ihre Wirksamkeit wird durch den gezielten Einsatz digitaler Lernwerkzeuge (Goethe.de, DW Deutsch Lernen, Padlet, Kahoot u. a.) unterstützt, die interaktive, kreative und reflektierende Lernprozesse ermöglichen.

Die vorgeschlagene Methodik trägt dazu bei, Lernende nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell auf reale Kommunikationssituationen vorzubereiten. Durch authentische Aufgabenformate, kooperative Arbeitsformen und digitale Reflexionsinstrumente wird ein Lernraum geschaffen, der den Erwerb interkultureller Sensibilität systematisch fördert. Die Evaluation mit vier Kriterien (kognitiv, kommunikativ-pragmatisch, affektiv-wertorientiert, reflexiv) bietet Lehrkräften ein diagnostisches Instrument zur differenzierten Einschätzung des Kompetenzniveaus. Sie ermöglicht eine objektive Analyse individueller Fortschritte und unterstützt die gezielte Planung weiterer Lernschritte.

Perspektiven für weitere Forschung ergeben sich in mehreren Bereichen. Es ist notwendig, die entwickelte Methodik in unterschiedlichen Lernkontexten, wie Hochschulen, Sprachschulen und Online-Kursen, empirisch zu validieren, um ihre Wirksamkeit sowohl quantitativ als auch qualitativ nachzuweisen. Weitere Untersuchungen sollten die Entwicklung diagnostischer Instrumente zur Messung des Niveaus der soziokulturellen Kompetenz umfassen sowie Vergleichsstudien zur Wirksamkeit verschiedener Modelle der Kompetenzentwicklung bei Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen durchführen. Eine vertiefte Analyse der digitalen Medienkompetenz im Kontext des interkulturellen Lernens wird ebenfalls empfohlen, insbesondere im Hinblick darauf, wie digitale Werkzeuge Empathie, Perspektivübernahme und kritisches Denken fördern können. Darüber hinaus sollte die Nutzung von künstlicher Intelligenz und digitalen Medienplattformen zur Förderung interkultureller Fähigkeiten untersucht werden. Langzeitforschung ist erforderlich, um die nachhaltigen Effekte interkultureller Bildungsprogramme auf professionelle und persönliche Kommunikationsfähigkeiten zu analysieren. Schließlich sollte die didaktische Weiterentwicklung von Unterrichtsmaterialien, einschließlich der Erstellung elektronischer Lernressourcen mit integriertem kulturellem Inhalt für Deutsch-als-Fremdsprache-Kurse, systematisch verfolgt werden, um sprachliche und kulturelle Lernziele optimal zu verbinden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Förderung interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenunterricht nicht nur ein pädagogisches Ziel, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit darstellt. Der Erfolg dieses Prozesses hängt maßgeblich von der Professionalität, Reflexionsfähigkeit und interkulturellen Sensibilität der Lehrkräfte ab, die als zentrale Akteure des kulturellen Dialogs fungieren. Weitere Forschung sollte sich auf die empirische Überprüfung der Methodik, die Wirksamkeit digitaler Lernumgebungen sowie auf Langzeitwirkungen interkultureller Bildungsprozesse konzentrieren. Interkulturelles Lernen bleibt damit ein dynamischer, ganzheitlicher und praxisorientierter Bestandteil sprachlicher Bildung.

Список літератури

Варянюк Т., Іванченко Л. Формування соціокультурної компетентності у студентів на заняттях з іноземної мови. *Молодь і ринок*. 2018. № 1. С. 103–107.
Дмитренко О. Соціокультурна компетенція, її структурно-змістове наповнення та дидактичні шляхи її формування у студентів немовного ВНЗ. *Страте-*

гії міжкультурної комунікації в мовній освіті сучасних університетів: зб. матеріалів VI Міжнар. наук. конф. III Міжнар. наук. конгресу Society of Ambient Intelligence (2–10 квіт. 2020 р.). Київ, 2020. С. 209–214.

Гаркуша І. Соціокультурна компетенція навчання іншомовного спілкування студентів: на матеріалі англійської та німецької мови. *Психолого-педагогічні проблеми сучасної школи*. 2024. № 1(11). С. 102–111.

Голуб І., Винничук С. Адаптація навчальних матеріалів для формування соціокультурної компетенції студентів на заняттях з іноземної мови. *Людина. Комп'ютер. Комунікація: збірник наукових праць. Національний університет «Львівська політехніка», Інститут комп'ютерних наук та інформаційних технологій, кафедра прикладної лінгвістики*. 2025. С. 221–225.

Семенова О. Формування соціокультурної компетенції майбутніх учителів іноземної мови. *Освітній простір України*. 2017. № 11. С. 100–104. DOI:10.15330/esu.11.100-104

Aksöz A. S. Soziokulturelles Wissen und dessen Vermittlung im Rahmen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen im DaF-Lehrbuch „Wie bitte? A1.1“. *The Journal of Buca Faculty of Education*. 2021, Issue 51. S. 160–179.

Bauer U. Interkulturalität und Fremdsprachendidaktik. München: Oldenbourg, 2015. 198 S.

Becker B. Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis. Eine Analyse der aktuellen G8-Englischlehrwerke für die gymnasiale Oberstufe. Zugl.: Köln, Univ., Diss, 2012. 265 S.

Byram M. Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence Revisited. *Multilingual Matters*. Bristol: Blue Ridge Summit, 2021. 192 p.

Földes C. Interkulturelle Kommunikation: Theorie und Praxis. Wien: Facultas, 2009. 230 S.

Heinsch B. Fachsprache und Interkulturalität. Mediengestützter DaF-Unterricht zur Entwicklung interkultureller, fachspezifischer Handlungskompetenzen im Tourismus-Bereich. *Revista de Linguas para Fines Específicos*. 2022. 28.1. S. 244–262.

Henze J. Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre. Berlin: Springer, 2016. 175 S.

Kramsch C., Zhu H. Language, Culture and Language Teaching. *Routledge Handbook of English Language Teaching*. London: Routledge. 2016. pp.38–50.

Petravić A., Šenjug Golub A. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Eine empirische Untersuchung zum interkulturell orientierten Kompetenzprofil der DaF-Lehrkräfte. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*. 2016. 21(1). S. 247–262.

References

Varyanko, T., & Ivanchenko, L. (2018). Formuvannia sotsiokulturnoi kompetentnosti u studentiv na zaniattiakh z inozemnoi movy [Formation of sociocultural competence of students in foreign language classes]. *Molod i rynek*, 1, 103–107 [in Ukrainian].

Dmytrenko, O. (2020). Sotsiokulturna kompetentsiia, yii strukturno-zmistove napovnennia ta dydaktychni shliakhy yii formuvannia u studentiv nemovnoho VNZ [Sociocultural competence, its structural and content components, and didactic ways of its formation in non-language university students]. In *Stratehii mizhkulturnoi komunikatsii v movnii osviti suchasnykh universytetiv, zb. materialiv VI Mizhnar. nauk. konf. III Mizhnar. nauk. kongresu Society of Ambient Intelligence* (2–10 kvit. 2020), Kyiv, 209–214 [in Ukrainian].

Harkusha, I. (2024). Sotsiokulturna kompetentsiia navchannia inshomovnoho spilkuvannia studentiv: na materiali anhliiskoi ta nimetskoi movy [Sociocultural competence in teaching foreign language communication to students: on the material of English and German]. *Psykhologo-pedahohichni problemy suchasnoi shkoly*, 1(11), 102–111 [in Ukrainian].

Holub, I., & Vynnychuk, S. (2025). Adaptatsiia navchalnykh materialiv dlia formuvannia sotsiokulturnoi kompetentsii studentiv na zaniattiakh z inozemnoi movy [Adaptation of teaching materials for forming students' sociocultural competence in foreign language classes]. In *Liudyna. Kompiuter. Komunikatsiia. Natsionalnyi universytet "Lvivska Politekhnikha"*, 221–225 [in Ukrainian].

Semenova, O. (2017). Formuvannia sotsiokulturnoi kompetentsii maibutnikh uchyteliv inozemnoi movy [Formation of sociocultural competence of future foreign language teachers]. *Osvitnii prostir Ukrainy*, 11, 100–104 [in Ukrainian].

Aksöz, A. S. (2021). Soziokulturelles Wissen und dessen Vermittlung im Rahmen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen im DaF-Lehrbuch „Wie bitte? A1.1“. *The Journal of Buca Faculty of Education*, (51), 160–179.

Bauer, U. (2015). *Interkulturalität und Fremdsprachendidaktik*. Oldenbourg.

Becker, B. (2012). *Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis* (Doctoral dissertation). Universität Köln.

Byram, M. (2021). *Teaching and assessing intercultural communicative competence revisited*. Multilingual Matters.

Földes, C. (2009). *Interkulturelle Kommunikation: Theorie und Praxis*. Facultas.

Heinsch, B. (2022). Fachsprache und Interkulturalität. *Revista de Lenguas para Fines Especificos*, 28(1), 244–262.

Henze, J. (2016). *Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre*. Springer.

Kramsch, C., & Zhu, H. (2016). Language, culture and language teaching. In *Routledge handbook of English language teaching* (pp. 38–50). Routledge.

Petravić, A., & Šenjug Golub, A. (2016). Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 21(1), 247–262.

Стаття надійшла до редакції 07.12.2025 року